

Die Volksstimme
erscheint täglich abends mit Aus-
nahme der Sonn- und
Festtage.
Verantwortlicher Redakteur
(mit Ausnahme der Beilage
Neue Welt):
Friedr. Bahle, Magdeburg.
Verlag von B. Garbaum,
Magdeburg-Neustadt.
Geschäftsst.: Schmiebehofstr. 5/6.
Fernsprech-Anschluß
Nr. 1587, Amt I.
Druck von S. Arnoldt,
Magdeburg.

Volksstimme

Prämienliste (jährl.)
Abonnementpreis:
Bieteljähr. inkl. Bringerlohn
2 Mk. 25 Pf., monatl. 80 Pf.
Per Kreuzband in Deutschland
monatl. 1 Exempl. 1,70 Mk.
2 Exempl. 2,90 Mk.
In der Expedition u. den Aus-
gabestellen 2 Mk., monatl. 70 Pf.
Bei den Postanstalten 2,50 Mk.
exkl. Bestellgeld.
Einzeln Nummern 5 Pf. mit
Neue Welt 10 Pf.
Beitungsliste Nr. 7242.
Injektionsgefäß 15 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Unterhaltungs-Beilagen: Die Neue Welt (acht Seiten, illustriert) und der Romanbogen. Außerdem: Der Landbote, Die Frauenpost.

Nr. 105. Magdeburg, Donnerstag, den 6. Mai 1897. 8. Jahrgang.

Heute liegt die Frauen-Post bei.

„Gott sei Dank!“

Als 1890 durch Erlass des gegenwärtig regierenden Kaisers eine Revision der Gesetzgebung angekündigt wurde, wodurch Leben und Gesundheit der Arbeiter geschützt, die Arbeitszeit geregelt und die Gleichberechtigung der Arbeiter gewahrt werden sollte, da weisagten bürgerliche Ideologen die Aera des sozialen Kaiserthums und verkündeten den Abfall vieler Tausend Arbeiter von der sozialdemokratischen Partei.

Obwohl in dem Erlasse verwiesen war auf die Bedürfnisse der Arbeiter auf ihren Kongressen und das Streben der Arbeiter nach wahrhaftem Arbeiterschutz als berechtigt anerkannt wurde, wahren wir dem Erlasse nicht die Wankertast bei, welche die sozialdemokratische Partei zerpöbeln oder wesentlich bezweckten würde. Die Wahlen 1890 bestätigten unsere Auffassung. Hatten 1887 über 63 Tausend Wähler 11 Sozialdemokraten in das oberste Parlament gewählt, so 1890 (also nach dem Erlasse) über 427 000 Wähler 35 Sozialdemokraten. Die Zahl der bei der Sozialdemokratie abgegebenen Stimmen hatte sich also nahezu verdoppelt, die Zahl der gewählten Vertreter verdreifacht.

Die Sozialdemokratie stand jenem Erlasse, der Ernennung des Herrn v. Berlepsch zum Handelsminister, der Ernennung der internationalen Arbeiterschutzkonferenz und der Ernennung der Kommission für Arbeiterstatistik emlich pessimistisch gegenüber. Und ihr Pessimismus wurde genährt durch die Haltung der Regierung selbst gegenüber einflussreichen Personen im Reiche. Die Verhandlungen über die Novelle zur Gewerbeordnung lehrten uns, daß die maßgebenden Parteien im Reichstage nicht im Mindesten daran dachten, dem Volkswohl entgegenzukommen und Gesundheit der Arbeiter zu schützen, deren Arbeitszeit zu regeln und deren Gleichberechtigung anzuerkennen. Die Novelle selbst ging auf diese Forderungen gar nicht ein und stand sonach mit dem Erlasse in schärfstem Widerspruch — aus dem Arbeiterschutz schufen die gesetzgebenden Faktoren den Unternehmertrug.

Und dieser Unternehmertrug machte sich auch fühlbar gegenüber den Intentionen der Kommission für Arbeiterstatistik und den Männern im Staatsdienste, die die sozialpolitischen Maßnahmen des Staates ernst nahmen und an die Durchführung der kaiserlichen Erlasse erinnern. Einflußreiche Männer arbeiteten auf den Sturz des Handelsministers hin. Ihre Ministerarbeit hatte Erfolg. Berlepsch ging — wie es damals hieß, aus Gefürchteterücksichten. Doch damit war die Winterarbeit einflussreicher Personen keineswegs abgeschlossen. Es galt zunächst den Unterstaatssekretär v. Kottenburg zu beseitigen, der als Vorsitzender der Kommission für Arbeiterschutz den Arbeitertrug, wenn auch in der denkbar harmlosesten Weise, nötig hielt. v. Kottenburg wurde Kurator der Universität Bonn. Sein Nachfolger, Unterstaatssekretär Schmank, beging das in den Augen der Ausbeutermwelt erhörte Verbrechen, den Abschluß der für die im Handelsgewerbe angestellten Personen zu verweigern. Jetzt wurde Herr Bohmann kalt gestellt; Unterstaatssekretär v. Woeßte leitete die Verhandlungen der Kommission bis zur Ernennung eines neuen Vorsitzenden. Diese Ernennung ist nunmehr erfolgt. Der Wirkliche Gemeine Regierungsrat Fied ist Vorsitzender der Kommission.

Wie die Ernennung Dreßfelds zum Handelsminister die Umschwung in unserer sozialpolitischen Gesetzgebung herbeiführte, so auch die Ernennung Fied zum Vorsitzenden der Kommission für Arbeiterstatistik. Es wird den nachgerühmt, in enger Freundschaft zu Herrn Fied zu stehen. Wer die Macht des Schloßgewaltigen an Harberg kennt, wird diese Freundschaft zu würdigen wissen.

Wir sehen also Stein um Stein von der einst so glorreichen Sozialreform bröckeln und sehen Mann um Mann hürzen, die dem Geiste Stumm's zuwiderarbeiten. Berlepsch, Kottenburg und Bohmann waren inhaltlich keine radikalen Männer, aber sie waren, wie die Natur hervorhebt, wenigstens keine einseitigen Unternehmermänner. Darum passen sie nicht mehr in eine Zeit hinein, in der Herr v. Stumm nächst dem Kaiser der mächtigste Mann im Deutschen Reiche ist. Mit Bohmann's Abscheiden ist die große Säuberung unter unserm höheren Amtspersonal zum Abschluß gekommen. Nun ist wirklich kein entschieden sozialgefeilter Mann mehr an einflussreicher Stelle.

Die ganze Bedeutung der Sache tritt klar zu Tage, wenn man Artikel der Berliner Neuesten Nachrichten, einem Blatte, das in der einseitigsten Weise den arbeitseindlichen Kapitalismus vertritt. Das Blatt schreibt: Die (Entlassung Bohmann's) wird in weichen Kreisen des bürgerlichen Gewerbes und Handels mit einem lauten „Gott sei Dank!“ aufgenommen werden.

Der Haß der Unternehmerruppe wird sich nunmehr der Kommission für Arbeiterstatistik zuwenden. Bereits heute wird sie von den Feinden der Arbeiter als Nährboden für die Sozialdemokratie bezeichnet — am liebsten würde man die Erhebungen und Protokolle auf öffentlichen Plätzen verbrennen. Wir wundern uns gar nicht, wenn auch dieser Stein des Anstoßes, der letzte aus der Zeit des angeblich sozialen Kaiserthums, aus der Welt geschafft würde. Das geeinte Ausbeutertum wird sicherlich abermals ein „Gott sei Dank“ gen Himmel schicken.

Wir aber rüsten uns zum Kampfe gegen die Verkümmern und Verweigerung des Arbeiterschutzes, gegen den Geist Stumm's, gegen die Herrschergehalte einer kapitalkräftigen Minderheit. Die Wahlen 1898 sollen die Antwort geben auf eine Wirtschaftspolitik, mit der breite Schichten des Deutschen Volkes nicht zufrieden sind!

Politische und volkswirtschaftliche Uebersicht.

Gegen den Reichskanzler und v. Marshall
ist wieder einmal die antisemitisch-agrarische Kamarilla im Gange. Mit aller Gewalt sollen beide ihres Postens beraubt werden. Hohenlohe ist den agrarischen Heißspornen zu anständig und v. Marshall ihnen überlegen. Am Montag kam der Haß der Antisemiten und Agrarier gegen v. Marshall recht deutlich zu Tage. Und die Nationalliberalen, soweit sie Kuli des Bundes der Landwirte sind, sekundierten die Stützen von Thron und Altar auf das Beste. Wir werden sehen, wie weit die Fingarme der Kamarilla reichen. Vor dem Prozeß Lausch soll die Entscheidung fallen.

Ein Berliner Blatt verkündet **Reichskanzler Fürst Hohenlohe habe seinen Abschied genommen**. Nachfolger sei Graf Waldersee. Die Nachricht scheint nicht erkrankt. Noch ist das Riel der politischen Verantwortlichen nicht erkrankt.

Die **Sagittier der Junker** drängt auf einen Zollekrieg mit Amerika. Unterstützt werden die Junker von Antisemiten und Nationalliberalen. Mit den sachlichen Erklärungen des Staatsministers v. Marshall sind die Lehersmittelverkäufer nicht einverstanden. Volk sei auf der Hut.

Schnellfeuergeschütze sollen bei einigen Feldartillerieregimentern zur probeweisen Einführung gekommen sein. Die Blätter, welche diese Nachricht in die Öffentlichkeit bringen, haben wohl die Güte, uns zu sagen, aus welchem Säckel die Mittel für diese Schnellfeuergeschütze genommen werden. Bisher hat der Reichstag hierzu nichts bewilligt.

Die braunschweigische Landesdiode beantragt bei der Regierung, ihr Vertreter im Bundesrat soll **gegen die Aufhebung des Jesuitengesetzes** stimmen. Wie doch die Frommen ihre frommen Brüder fürchten. Da sind wir Sozialdemokraten doch toleranter.

Wegen **Majestätsbeleidigung** wurde bestraft der Arbeitsschurke Max Grefenz in Berlin. Er beleidigte einen Sergeanten des 4. Garderegiments, wobei zugleich die Beleidigung des Kaisers erfolgte. Drei Monate Gefängnis trafen den Grefenz. Weiter waren der Majestätsbeleidigung angeklagt der Maurer Hugo Böllner in Berlin und der Harbiergehilfe Coeling in Altona. Die Anklage wurde auf Grund einer Denunziation erhoben. Es trat jedoch Freisprechung ein.

Ueber **die Wirkungen des Kapitalismus** wird aus Neurode in Schlesien geschrieben, daß beim diesjährigen Kreis-Erschließungsfest von 866 zur Vorstellung gekommenen jungen Männern 187 für tauglich erklärt wurden.

Schweiz.

Internationaler Arbeiterschuttkongress.

Der Münchener Post wird aus Zürich geschrieben, daß vom 23. bis 25. August dieses Jahres daselbst ein internationaler Arbeiterschuttkongress tagt. Derselbe ist vom Schweizer Arbeiterbund einberufen. Referenten sind Schweizer, eine nationale Einseitigkeit, die nicht zur Internationalität des Kongresses paßt. Referenten sind Dr. Bed (ein katholischer Geistlicher) in Freiburg und Genosse Brandt in St. Gallen über die Sonntagsarbeit; Greulich und Dr. Sauried über Arbeit erwachsener Männer; Sigg in Genf und Reimann in Biel über Kinderarbeit; Heritier in Genf über Nachtarbeit und Arbeit in gesundheitsgefährlichen Gewerben; Dr. Decurtius über internationalen Arbeiterschutz und Nationalrat Curti über ein internationales Arbeiterschutzamt. Hierzu bemerkt der Korrespondent der Münchener Post: die Ultramontanen resp. Sozialpolitiker haben in Bed und Decurtius fast zu viel Vertreter, insbesondere der Unaufrichtigkeit und Hohlheit der sogenannten katholischen Arbeiterfreundlichkeit und Sozialpolitik. — Wir enthalten uns zunächst hierzu jeder Bemerkung.

Türkei.

Vom Kriegsschauplatz.

Auf dem thessalischen Kriegsschauplatz dauern die Kämpfe bei Belesinos und Pilsa Tepe fort. Türkische Truppen rücken gegen Raniha und Tertipis. Ein Massenmord ist in Aussicht gestellt — es ist noch nicht Menschenblut genug geflossen.

Zur Lage der Arbeiter und Arbeiterinnen.

* Das Bureau der **Generalkommission der deutschen Gewerkschaften** in Hamburg ist am 1. Mai nach der Marktstraße 15, 2. Etage, Hamburg 6, verlegt worden. — In Berlin sind fünf **Formen** der Firma Maschinensabrik und Eisengießerei von Gentler, Müllerstraße, der Meister wegen ausgeperrt. — Zum **Zimmererstreik** in Hannover wird berichtet, daß sich die Zahl der Ausständigen stark lichtet, indem mehrfach von auswärts Zimmerer gesucht wurden. So konnten z. B. gestern 24 Mann untergebracht werden. Zu den neuen Bedingungen arbeiten 242 Mann bei 37 Meistern bezw. Unternehmern. — Von den **Tischlern** Hannovers haben 605 in 107 Werkstätten die Forderungen bewilligt bekommen. 211 Mann stehen noch im Streik. — Am **Zimmererstreik** in Sonneberg i. Th., der seit dem 3. Osterfesttage währt, sind rund 45 Mann beteiligt. — Der **Schuhmacherstreik** in Offenbach-Oberrad hat mit der bedingungslosen Unterwerfung der Arbeiter geendet. — Aus Stettin wird mitgeteilt, daß alle **Maurer**, die am 1. Mai die Arbeit ruhen ließen, circa 200 Mann, von den Innungsmeistern ausgeperrt worden sind. Die Meister suchen nun auswärts Arbeitskräfte, jedoch vergebens. — Die **Maurer** Königshergs i. Pr. haben zur Durchführung ihrer Forderungen den partiellen Kampf mit „Krieg“ angesetzt. Die **Maurer** müssen sich dem Eisenbahnerverband fernbleiben lassen. In demselben Orte stehen die **Maurer** im Streik. — Der Streik in der **Tutespinnerei** und **Weberei** Bremen ist durch Vermittlung des Einigungsamts des Bremischen Gewerbegerichts beigelegt. Die Forderungen des Personals wurden teilweise bewilligt. — In Dresden wurden in der S. Maurerischen Metallwaren-Fabrik sämtliche **Formen** und **Gießer** ausgeperrt, weil sie den 1. Mai feierten. — Der **Geringswalder Holzarbeiter**-Ausstand dauert fort. 153 Ausständige sind von 314 in den Streik getretenen Arbeitern noch zu unterstützen.

Partei-Nachrichten.

Maurer in Burg. Trotz strömendem Regen hatten sich auch hier diejenigen Genossen, denen es möglich war, den Feiertag des Proletariats durch Arbeitsruhe zu begehen, schon am frühen Morgen im Festschen Lokale eingefunden. Es fehlte nur die gegen frühere Jahre bedeutend stärkere Beteiligung. Das leider nur kleine Lokal war im Laufe des Tages fortwährend bis auf den letzten Platz gefüllt, so daß man die Zahl der Teilnehmer, die infolge der äußerst beschränkten Räumlichkeiten sich stets wechselnd erneuerten, auf 5 bis 600 Genossen und Genossinnen zu schätzen veranlaßt war. Der geplante Ausflug mußte sich infolge des regnerischen Wetters auf einen Spaziergang durch die Stadt und nach dem Herrentug beschränken, an dem die zur Zeit (nachmittags 3 Uhr) gerade anwesenden Proletarier teilnahmen. In frühlichem Beisammensein schwannten durch einige vom Gesangsverein Vorwärts eingelegte Lieder, die Stunden, bis gegen 1/12 Uhr die Wächter der Ordnung durch pünktliches Erscheinen die Anwesenden ermahnten, an den Aufbruch zu denken. Den sonst gewissenhaft jedes Kränzchen registrierenden Blättern am Orte ist natürlich von der Maßfeier nichts bekannt geworden, vielleicht kommt es nur noch zu deren Kenntnis. Die Arbeiterschaft Burg hat nunmehr dafür zu sorgen, daß sich die nächste Maßfeier in einem ihrer Teilnahme entsprechenden Raume vollziehen kann, sie hat dafür zu sorgen, daß die nächste Feier noch imposanter wird.

Aus den Gerichtssälen.

Landgericht Magdeburg.

Urkundenfälschung. Der Arbeiter Otto Erbig zu Sudenburg, geboren 1877, war früher Handelsmann und kaufte im Frühjahr d. J. ein Pferd, auf das er seinen eigenen Schimmel in Zahlung gab. Ueber die restierenden 40 Mark stellte er auf Verlangen des Verkäufers einen Wechsel aus, den er, da auch die Unterschrift des älteren Bruders gefordert wurde, mit dessen Namen fälschte, aber später nicht einlöste. Der Gerichtshof erkannte wegen schwerer Urkundenfälschung auf einen Monat Gefängnis. —

Gewerbegericht Magdeburg.

Der Tischlergeselle M. verlangt von dem Anschläger... Der Tischlergeselle M. verlangt von dem Anschläger...

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 5. Mai 1897.

Das Auswanderungsgesetz stand heute auf der Tagesordnung. Die Auswanderung zu überwachen, die Auswanderer vor Ausbeutung zu schützen...

Fenilleton.

Die Güte.

Erzählung von Emil Kojenow.

Den Verein kenne ich, rief Dr. Barfus, denken Sie sich, meine Frau ist auch darin. Im Grunde genommen ist ihr das Treiben in der Seele zerrissen...

Reichstag fürchtete die Drohung der vaterlandslosen Gesellen auf dem äußersten linken Flügel. Vor den Wahlen haben gewisse Leute doch eine heidenmässige Angst.

215. Sitzung vom 5. Mai, 1 Uhr.

Zweite Beratung des Auswanderungsgesetzes. Nach kurzer Geschäftsordnungs-Debatte über die Zusammenfassung der ersten Paragraphen für die Debatte beginnt die Beratung über § 1 (Unternehmer für die Beförderung von Auswanderern nach außerdeutschen Ländern bedürfen der Erlaubnis).

Abg. v. Bismarck (Frl. Bpt.) erklärt, seine Partei könne sich mit dem Gesetz nicht befassen. Es trägt den Stempel der Reichsbeschlüsse zu dem Reichstag an der Stirn. Redner bittet, das Gesetz abzulehnen oder nochmals an die Kommission zurückzuverweisen.

Abg. Dr. Schäbler (Chr.) beantragt, diesen Paragraphen hinzuzufügen: „unter Zustimmung des Bundesrats.“

Abg. v. Marquardsen (nl.) erklärt, daß der größte Teil seiner Freunde für den Antrag stimmen werde.

Abg. Dr. v. Bismarck (Frl. Bpt.) beantragt, diesen Paragraphen unter Zustimmung des Bundesrats zuständig sein soll.

Abg. v. Marquardsen (nl.) erklärt, daß der größte Teil seiner Freunde für den Antrag stimmen werde.

Abg. Dr. v. Bismarck (Frl. Bpt.) beantragt, diesen Paragraphen unter Zustimmung des Bundesrats zuständig sein soll.

Abg. v. Marquardsen (nl.) erklärt, daß der größte Teil seiner Freunde für den Antrag stimmen werde.

besserungsanträge zu stellen, weil dies die Abg. Barth und gethan haben, deren Anträge sich mit unseren zu den §§ 1-19 gestellten Anträgen decken.

Ein Beratungsantrag wird angenommen. Präsident v. Bismarck schlägt vor, die nächste Sitzung Donnerstag 2 Uhr anzuberaumen mit der Tagesordnung: Beratung des Auswanderungsgesetzes.

Abg. Dr. v. Bismarck (Frl. Bpt.) beantragt, diesen Paragraphen unter Zustimmung des Bundesrats zuständig sein soll.

Abg. v. Marquardsen (nl.) erklärt, daß der größte Teil seiner Freunde für den Antrag stimmen werde.

Abg. Dr. v. Bismarck (Frl. Bpt.) beantragt, diesen Paragraphen unter Zustimmung des Bundesrats zuständig sein soll.

Abg. v. Marquardsen (nl.) erklärt, daß der größte Teil seiner Freunde für den Antrag stimmen werde.

Abg. Dr. v. Bismarck (Frl. Bpt.) beantragt, diesen Paragraphen unter Zustimmung des Bundesrats zuständig sein soll.

Abg. v. Marquardsen (nl.) erklärt, daß der größte Teil seiner Freunde für den Antrag stimmen werde.

Abg. Dr. v. Bismarck (Frl. Bpt.) beantragt, diesen Paragraphen unter Zustimmung des Bundesrats zuständig sein soll.

Abg. v. Marquardsen (nl.) erklärt, daß der größte Teil seiner Freunde für den Antrag stimmen werde.

Abg. Dr. v. Bismarck (Frl. Bpt.) beantragt, diesen Paragraphen unter Zustimmung des Bundesrats zuständig sein soll.

Abg. v. Marquardsen (nl.) erklärt, daß der größte Teil seiner Freunde für den Antrag stimmen werde.

Abg. Dr. v. Bismarck (Frl. Bpt.) beantragt, diesen Paragraphen unter Zustimmung des Bundesrats zuständig sein soll.

Abg. v. Marquardsen (nl.) erklärt, daß der größte Teil seiner Freunde für den Antrag stimmen werde.

Abg. Dr. v. Bismarck (Frl. Bpt.) beantragt, diesen Paragraphen unter Zustimmung des Bundesrats zuständig sein soll.

Abg. v. Marquardsen (nl.) erklärt, daß der größte Teil seiner Freunde für den Antrag stimmen werde.

Abg. Dr. v. Bismarck (Frl. Bpt.) beantragt, diesen Paragraphen unter Zustimmung des Bundesrats zuständig sein soll.

Tages-Chronik.

Magdeburg, den 6. Mai.

Eine öffentliche Maurer-, Bau- und Erdarbeiter-Versammlung beschloß sich gestern Abend im Luisenpark zu versammeln.

haben Sie nur Ihre Welt- und Menschenkenntnis gesammelt?

Rauchhaupt erzählte ihm offenerzig die Geschichte seines Lebens und schilderte seine gegenwärtige traurige Lage.

Abg. v. Marquardsen (nl.) erklärt, daß der größte Teil seiner Freunde für den Antrag stimmen werde.

Abg. Dr. v. Bismarck (Frl. Bpt.) beantragt, diesen Paragraphen unter Zustimmung des Bundesrats zuständig sein soll.

Abg. v. Marquardsen (nl.) erklärt, daß der größte Teil seiner Freunde für den Antrag stimmen werde.

Abg. Dr. v. Bismarck (Frl. Bpt.) beantragt, diesen Paragraphen unter Zustimmung des Bundesrats zuständig sein soll.

Abg. v. Marquardsen (nl.) erklärt, daß der größte Teil seiner Freunde für den Antrag stimmen werde.

Abg. Dr. v. Bismarck (Frl. Bpt.) beantragt, diesen Paragraphen unter Zustimmung des Bundesrats zuständig sein soll.

Abg. v. Marquardsen (nl.) erklärt, daß der größte Teil seiner Freunde für den Antrag stimmen werde.

Abg. Dr. v. Bismarck (Frl. Bpt.) beantragt, diesen Paragraphen unter Zustimmung des Bundesrats zuständig sein soll.

Abg. v. Marquardsen (nl.) erklärt, daß der größte Teil seiner Freunde für den Antrag stimmen werde.

Abg. Dr. v. Bismarck (Frl. Bpt.) beantragt, diesen Paragraphen unter Zustimmung des Bundesrats zuständig sein soll.

Abg. v. Marquardsen (nl.) erklärt, daß der größte Teil seiner Freunde für den Antrag stimmen werde.

packen und morgen früh, mit einem Empfehlungsschreiben in der Tasche, nach München reisen.

Die Männer schüttelten sich zum Abschied die Hände.

„So leben Sie denn wohl,“ sagte Dr. Barfus. „Bleiben Sie, was Sie sind, kämpfen Sie weiter an gegen alle Lüge und Gemeinheit.“

„Ihr Lebensweg Sie wieder hierher führt, so werden hoffentlich uns gegenseitig eine Stütze sein.“

Er schritt rasch davon und auch Rauchhaupt wies sich seinem Heim zu.

Er begann seine Sachen zu packen, eine Arbeit bald gethan war, denn viel nannte er nicht sein.

Dann setzte er sich in einen Winkel des Zimmers noch einmal zogen die Ereignisse des Tages vor sich.

Er sah das unglückliche Kind auf der Anklage sitzen und in seinen Ohren klangen noch die Worte Richters: drei Jahre Gefängnis!

Auf drei Jahre war das Mädchen verbannt auf Gemeinschaft guter Menschen, drei Jahre mußte es Kerkermauern und vergitterten Fenstern zubringen.

wenn es wieder in das Leben hineintrat, so lag auf die Welt der bürgerlichen Welt. Die Verbrecherin Mörderin stieß ein jeder zurück.

Er gedachte auch Marias, die nun im Begriffe einem ungeliebten Manne zu folgen, an dessen Seite nur namenlos unglücklich werden konnte.

„Auf drei Jahre war das Mädchen verbannt auf Gemeinschaft guter Menschen, drei Jahre mußte es Kerkermauern und vergitterten Fenstern zubringen.“

wenn es wieder in das Leben hineintrat, so lag auf die Welt der bürgerlichen Welt. Die Verbrecherin Mörderin stieß ein jeder zurück.

(Fortsetzung folgt.)

licht gefordert worden wäre, da außerdem von 1600 organisierten Maurern, welche am 1. Mai feierten, nur 144 ausgeperrt wurden, um die Lohnkommission und auch die gestrige Versammlung zu verhindern.

Die Differenzen am Hasen. (Situationsbericht.) Der Streit am Hasen dauert fort. Der Hasen ist für die Streitenden offiziell abgeperert. Es muß der Herr der Hasendirektion sich genötigt gesehen haben, die Arbeiterwilligen in den umliegenden Ortsteilen, speziell Wolmirstedt, zu bewegen.

Die Differenzen bei der Firma Akt.-Ges. vorm. S. Straube. Es wird uns geschrieben: Die Arbeiter obiger Firma haben bis heute noch keine Antwort auf ihre Forderungen erhalten. Acht Tage sind bereits verstrichen.

Die Differenzen bei der Firma Akt.-Ges. vorm. S. Straube. Es wird uns geschrieben: Die Arbeiter obiger Firma haben bis heute noch keine Antwort auf ihre Forderungen erhalten. Acht Tage sind bereits verstrichen.

Die Differenzen bei der Firma Akt.-Ges. vorm. S. Straube. Es wird uns geschrieben: Die Arbeiter obiger Firma haben bis heute noch keine Antwort auf ihre Forderungen erhalten. Acht Tage sind bereits verstrichen.

Die Differenzen bei der Firma Akt.-Ges. vorm. S. Straube. Es wird uns geschrieben: Die Arbeiter obiger Firma haben bis heute noch keine Antwort auf ihre Forderungen erhalten. Acht Tage sind bereits verstrichen.

Die Differenzen bei der Firma Akt.-Ges. vorm. S. Straube. Es wird uns geschrieben: Die Arbeiter obiger Firma haben bis heute noch keine Antwort auf ihre Forderungen erhalten. Acht Tage sind bereits verstrichen.

gefehrlich handeln, ist eine unerschämte, aus der Luft gegriffene Behauptung. Denn die Maurer, welche von Bau zu Bau gingen, haben das, um ihren Kollegen mitzuteilen, daß Montag abend im Luisenpark eine Versammlung stattfinden wird.

Die Erbitterung der Arbeiterkraft gegen die gegnerischen Zeitungen greift weiter um sich. Vorgestern traten die Hasenarbeiter gegen diese kapitalistischen Organe auf, gestern abend die Maurer, Bau- und Erdarbeiter.

Was soll das bedeuten? - Denunziation oder niedrige Verleumdung? Das hiesige im Schmähden und Denunzieren wohlgeübte Antisemitentblatt veröffentlicht heute im Briefkasten folgendes: Herr R. B., hier. So weit uns bekannt ist, haben folgende Brände in jüdischen Geschäften in den letzten Jahren stattgefunden:

Die Firma Weiser & Fiege hat es früher für gut befunden, die Arbeiter eine Strafstrafe zu erteilen, in welche alles von den Arbeitern gezahlte Sündengeld wandert. Laut § 134b der Gewerbeordnung dürfen Strafgebühren aller Art nur zum Besten der Arbeiter verwendet werden.

Sittlichkeitsverbrechen. Montag abend lockte ein Mann, anscheinend ein Fahndienstmittel, ein 13-jähriges Dienstmädchen aus Schönebeck, das seine Schwester besucht und den Zug verpaßt hatte, unter der Vorpiegelung, es könne bei seiner Mutter übernachten.

Die 19. Jahres-Ausstellung des Magdeburgischen Kunstvereins. Ein spanisches Bogenbild zeigt uns das Gemälde von W. Kuhnert-Berlin, eine eigenartige schöne Leistung, keine schreienden Farben, sondern gleichmäßig passende milde wählte dieser Künstler zu seinen seltenen Motiven.

Ein spanisches Bogenbild zeigt uns das Gemälde von W. Kuhnert-Berlin, eine eigenartige schöne Leistung, keine schreienden Farben, sondern gleichmäßig passende milde wählte dieser Künstler zu seinen seltenen Motiven.

finden wir noch einige Broncefiguren und unter ihnen ein „Spielendes Mädchen“, das selbe zeigt uns den „Hünen vollen Körper in sehr naturgetreuer Modellierung.“ Aufgefassen ist uns, daß verhältnismäßig viele Arbeiter die Ausstellung besuchten, wo doch das Eintrittsgeld in der nächsten Zeit etwas herabgesetzt ist?

Altenweibchen. (Furcht vor dem Soldatenleben.) Ein hiesiger Arbeiter hat sich an dem Tage, da er zur Aushebung nach Wanzleben sich begeben sollte, auf dem Boden seiner elterlichen Wohnung erhängt. Als Grund wird angenommen, der junge Mann habe Furcht vor dem Soldatenleben gehabt.

Neueste Nachrichten. Magdeburg. Metallarbeiter! Wie uns mitgeteilt wird, beabsichtigen hiesige Metallarbeiter in Form Arbeit anzunehmen. In Form streikender Metallarbeiter! Die Streitenden bitten sich, sich mit ihnen solidarisch zu erklären.

Briefkasten. ??? Neustadt. Das Eingekamte betr. die Lohngerber, ist eingegangen. Haben Sie mit dem Vorstände der hiesigen Filiale der Lederarbeiter vor Einbringung Rücksprache genommen? Wir sind wohl bereit, das Eingekamte zu veröffentlichen, möchten aber zuvor erst unsere Frage beantwortet wissen.

Table with 4 columns: Name, Date, Amount, and other details. Includes entries for 'Wasserstände' and 'Wochenberichte'.

Magdeburg. Marktpreise: Getreide, gelbe, zum Kochen, 14.00 bis 19.00 Mk.; Speisebohnen, weiße, 15.00-34.00 Mk.; Kartoffeln, 4.50-5.50 Mk.; Rindfleisch, 4.00-5.00 Mk.

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen etc. Die zum Montag, den 3. Mai, nach dem Drei Kaiser-Bund einberufene öffentliche Fiskal-Versammlung war gut besucht. Kollege Göthling erstattete namens der Lohnkommission Bericht über die Verhandlungen mit der Meisterkommission.

Handelschiffsarbeiter! Die erste Mitgliederversammlung des Zentralverbandes der im Handels-, Transport- und Seefahrtsgewerbe beschäftigten Personen Deutschlands (Hiliale Magdeburg) findet eingetretener Anstände halber erst am Sonnabend, den 15. d. Mts., statt.

Schneider und Schneiderinnen. (Vorläufiger Hinweis.) Am Donnerstag, den 13. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr, spricht der Vorsitzende des Schneider- und Schneiderinnen-Verbandes in der Reichshalle. Das Nähere wird im Infanterieregiment der Dienstagsnummer bekannt gegeben.

Freie Turnerschaft Burg. Übungsstunde jeden Dienstag und Freitag von 8-10 Uhr bei Karl Jesse, Holzstraße 2.

Turnverein „Jahn“, Groß-Otterleben. Jeden Dienstag und Freitag Turnstunde im Strumpffischen Lokale.

Allgemeine Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter, Filiale Sudeburg. Jeden Sonnabend Zahlabend und Aufnahme neuer Mitglieder im „Deutschen Hof“, Michaelsstraße 16.

Die beim Brande beschädigten Sachen sind bereits ausverkauft und findet der Verkauf der neu eingetroffenen Waren zu bekannt billigen, festen Preisen statt. D. Lichtenstein.

942

Schuhwaren.

Um Irrthümer zu vermeiden theile meiner werthen Kundschaft mit, daß mein Geschäft nicht mehr Große Minnastraße 8, sondern Breiteweg 225 sich befindet, und führe wie bekannt nur gute und reelle Waren zu wirklich billigen Preisen.

Ernst Röpcke, Breiteweg 225.

Neu eröffnet. Neu eröffnet. Empfehle mein reichhaltiges Lager von

Schuhen und Stiefeln

verbunden mit Maß- und Reparatur-Werkstatt.

J. Krause, Neue Neustadt Mittestraße Nr. 27.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Sektion der Klempner. Sonnabend, d. 8. Mai, abends 8 1/2 Uhr, bei Grothman, Kl. Klosterstr. 15/16 Versammlung.

Tages-Ordnung: 1. Die Elektrizität und ihre Bedeutung für die Zukunft. Referent: Carl Bog.

Deutscher Holzarbeiter-Verband

Filiale Neustadt. Sonnabend, den 8. Mai 1897, abends 8 1/2 Uhr, im „Weissen Hirsch“, Friedrichsplatz No. 2 Mitglieder-Versammlung.

Fleischhalle

jetzt Lüdischehofstr. 17 dicht am Alten Markt. Jeden Freitag und Sonnabend Schlachtfleisch.

Unerhört!!

Spiegeln u. Polierwaren Breiteweg 89/90. Georg Mook Breiteweg 89/90.

Jackett-Anzüge, Rock-Anzüge, Cheviot-Anzüge, G. Gehse, Johannisstraße 14.

Cigarren ff. Qualitäten in all. Preislagen. Billige Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Carl Beckurs Magdeburg-Sudeburg Breiteweg 30c. 765

Herren- u. Damen-Jacken- u. Mäntel-Garderobe, Kleiderstoffe gegen Haar und auf Abzahlung. Hermann Lieban, Breiteweg 127, L.

25 Kinderwagen liefert, reise u. birl. werden ausgeführt mit einer Abzahlung von Mk. 5.00 und wöchentlich Abzahlung von Mk. 1.00 an.

Kur- und Bade-Anstalt Sudeburg Wollenbütteleistraße 9. Dampfbad, Massage, Packungen, Wasserbäder (25 Pf.) und Bäder (10 Pf.) für Männer und Frauen.

Waren und Möbel auf Teilzahlung. A. Friedländer Breite Weg 118, 1 Tr.

Herren-Krawatten in großer Auswahl empfiehlt 929 Bazar Magdeburg Jakob- u. Peterstraße-Ecke. Filiale: Wilhelmstr., Annastr. 2.

1 Kinderwagen elegant und neu für nur 15 Mk. Katharinenstr. 8, hochpart. links. Gruden in allen Größen stets vorräthig. Große Mühlenstraße 2. 123

12 Grünearmstr. 12 habe ich ein Viktualien-Geschäft eröffnet. 943 Ich bitte alle Freunde und Bekannte um geneigten Zuspruch. M. Wydra.

Sonst schickte man gegen Erfüllungsrückstellungen alles mögliche und unmögliche. Jetzt nimmt jeder für seine Gesundheit besorgte Mensch ein Rohrbank-Dampfbad. Probe-Dampfbad nur 1 Mark gegen Abgabe dieser Annonce.

E. Seebach's Badeanstalt, Gr. Schulstr. 4. 496 Lieferant fast sämtlicher Krankenkassen Magdeburgs u. Umgegend. * Freitag, den 7. Mai, Schlachtfest bei Schirmacher, Budau, Feldstr. 8.

Stellen-Angebote. Unentgeltlicher Arbeits-Nachweis der Gewerkschaften Magdeburgs (Klosterstr. 15/16): Tischler, Schlosser, Bau, Tischler, Maler, Schneider, Barbier, Steinmetz auf Gipsstein, Selbstgießer auf Drehbank, Schmied als Vorarbeiter, Drechsler (Dampftrieb) und Dienstmädchen.

Stellen-Angebote. Unentgeltlicher Arbeits-Nachweis der Gewerkschaften Magdeburgs (Kleine Klosterstraße 15/16): Cigarrenmacher, Zimmerer, Maler, Klempner, Tischler, Buchbinder, Schmiede, Seiler, Dreher, Maschinisten, Stellmacher, Sattler, Kellner, Dachdecker, Brauer, Schuhmacher und nichtgewerbliche Arbeiter für jede Arbeit.

CIRCUS-THEATER TÄGLICH 8 Uhr: Specialitäten-Vorstellung WELT-PROGRAMM.

Büchereizettel der Haushaltungsschule des Samenkrautes Breite Weg 82. Freitag: Frühstunde mit Fleischklößen, Schmalz, Schmalzbraten, Butterkuchen und Meerrettig.

Standesamt.

Magdeburg, 5. Mai 1897. Aufgebote: Pöschmann Wilhelm, Uchtenhagen hier mit Dorothee Karne in Buben. Kaufmann Adolf Müller in Quedlinburg mit Friederike Werner in Maurer u. Hauschlächter Gottl. Aug. Wilhelm Söhne in Groß-Badegast.

Sudeburg, den 5. Mai 1897. Aufgebote: Schneidermeister hannes Erdmann Traugott Winkler Emilie Auguste Friederike Hänger in Naue hier.

Neustadt, den 5. Mai 1897. Aufgebote: Buchdr. Friedrich Heinrich Bauer mit Rosa Johanne Dorjell.

Heirathen: Kaufm. Dietlein mit Nina Kullmann. Bautechn. Max Euppelna mit Elise Kumeri. Geburten: Wilhelm, S. des Joh. Müller. Otto, S. des Johann Otto Gebner. Martha, T. des Wilhelm Jovaniden Friedrich Siele. Frieda, des Schneidermeisters Franz Marie, T. des Vorarbeiters Wilhelm Marie. Walter, S. des Radierers Aug. Hallin. Erich, S. des Arbeiters Aug. Holzgärtner.

Schenswürdigkeiten und Schanzstellungen. Die Grunow'schen Gewächshäuser: öffnet von 10 Uhr vormittags bis 10 Uhr abends. Eintritt der Dunkelheit. Eintrittspreis: Montag 1 Mark. Dienstag, Donnerstag, Freitag, Sonnabend Sonntag vormittags 50 Pf. Mittwoch Sonntag nach dem 1. eines jeden Monats frei.

Die Frauen-Dorf

Wochenbeilage zu Nr. 105 der Volksstimme.

Magdeburg, Donnerstag, den 6. Mai 1897.

Politik ist nichts für Frauen?

So, nun kommen Sie einmal her, meine Lieben, Sitzen wir uns hier gemütlich zu es Ihnen recht ist, so können wir uns einmal über Politik unterhalten.

Wie, Sie wollen nicht? Sie verstehen nichts von Politik und haben auch gar keine Lust, etwas davon zu lernen? — Das überlassen Sie andern, die dumm genug sind, sich mit solchem Zeug den Kopf voll zu stopfen?

„Die Frau hat sich überhaupt um ihren Kochtopf, ihren Mann und ihre Kinder zu kümmern. Wenn sie diese Pflichten nicht recht erfüllt, dann hat sie gethan, was ihr zukommt.“

Halt! Genug der Gründe! Ich sehe ein, ich war im Unrecht, lassen wir also die Politik aus dem Spiele und sprechen wir vom ganz Alltäglichen, meinestwegen vom Wirtschaftlichen.

So, so! Teure Betten, sagen Sie. Das Wehl aufgeschlagen, das Petroleum aufgeschlagen und alles andere auch so teuer. Wollen Sie mir vielleicht mal sagen, was jetzt die gebräuchlichsten Lebensmittel kosten? — Also Brod das Pfund 10 Pf., Butter 20 Pf., Mehl 20 Pf., Salz 10 Pf., das Eier Petroleum 20 Pf. Soll ich Ihnen nun mal sagen, was diese Sachen von weh wegen kosten müßten? Das Pfund Brot 7 Pf., das Pfund Butter 20 Pf., Mehl 17 Pf., Salz 3 Pf., das Eier Petroleum 60—70 Pf., das Liter Petroleum 12 Pf. Und all das, was Sie mehr begähen, das hat der Staat daraufgelegt als sogenannte indirekte Steuern. — Wie, Sie wußten das noch nicht? Sehen Sie, das ist ja eben die weisse Einrichtungs, auf diese Art zahlt jede Familie, auch die ärmste, im Jahre 70—90 Mk. Steuern, ohne daß sie überhaupt merkt.

Was mit dem vielen Geld gemacht wird? Nun, in erster Linie brauchen wir das für immer mehr Soldaten, für neue Kanonen und neue Geschütze. In 24 Jahren hat unser Meer und unsere Flotte 13 967 Millionen Mark gekostet, das macht pro Jahr über 579 Millionen Mark. Nettes Schlimmchen, nicht wahr? Aber sehen Sie, dafür haben wir auch die schönsten bunten Soldaten, und damit die Sache nicht ungerecht ist, so dürfen die Söhne des Volkes, weil doch das Volk fast all das viele Geld aufbringt, auch zwei oder gar drei Jahre dienen, während die Söhne der gebildeten Leute nur das Recht haben, den bunten Rock ein Jahr zu tragen. Ich nicht bis je sein. Wir haben jetzt die ganze Zeit unsere Anhängler Ihnen ins Haus

Aber, wie geht's denn bei Ihnen zu Hause, Frau Braun, was machen die Kinder? — Was, der kleine Wilhelm ist tot? Das thut mir aber leid um den lieben kleinen Fritz! Wie ist denn das gekommen? So, Sie sind also beide in der Fabrik, und da hat sich das Kind erkältet, wie Sie sonst waren. Da ist ja aber schrecklich, wenn Sie und Ihr Mann den ganzen Tag nicht da sind, da bekommen Sie ja Ihre Kinder kaum zu sehen. Was ist das für ein Familienleben und was soll da aus der Erziehung werden? Und, liebe Frau Braun, das können Sie ja auch gar nicht aushalten, denn Sie haben doch auch noch Ihre Wirtschaft zu besorgen. Sie sehen gar nicht recht wohl aus. Sie meinen, das helfe nichts, das ginge eben nicht anders. Sie müßten mit verbinnern helfen. Ja, das ist allerdings sehr schälim.

Nun, Frau Meißner, und Ihr guter Mann ist ja endlich auch von einem Weiden erlöst worden. Die Heide ist ihm zu gönnen? Nicht wahr, zwei Jahre war er krank? Und Unterstützung aus der Krankenkasse haben Sie auch nicht mehr gehabt? So nur ein Vierteljahr haben Sie die bekommen? Da haben Sie's freilich schwer gehabt, die drei Kinder und auch noch den kranken Mann zu ernähren! Wie steht's denn jetzt? Wie, das Begräbnis hat noch den letzten Rest von dem verfrachten, was Sie noch übrig hatten? Ja, das ist die erbärmliche Einrichtung, daß wir das noch nicht einmal kostenlos haben.

Aber nun lassen Sie nur wieder Mut, den Kopf in die Höhe. Wie geht es denn Ihrem Kleinen? Das ist ein prächtiger Junge. Ich freue mich jedesmal, wenn ich ihn treffe. Was der für gelächte Fragen thut, und wie nett er zu antworten weiß. Das wird mal ein Gelehrter, von dem viele Leute die ganze Welt spricht. — An dem werden Sie Ihre Freude erleben, Frau Meißner. Was sagen Sie da, das ist ja gar nicht möglich. Sie haben ihn von der Schule weggenommen und zu einem Schöpfer in die Lehre gegeben? — Aber Frau Meißner, Sie wissen ja nicht, was Sie damit gethan haben. Ja so, er muß halb mit verdorren helfen! Das ist freilich dran gedacht. Das hat ich nicht gleich dran gedacht. Das selbige Geld. Schade um den Jungen und weiter Kopf, zu schade!

Nun muß ich Ihnen allen aber doch ein Gedächtnis machen. Sie dürfen mit aber nicht bis je sein. Wir haben jetzt die ganze Zeit unsere Anhängler Ihnen ins Haus

Die Tuberkulose und die hohen Bäume.

Man berichtet aus Paris: Daß die höchsten Bäume der Welt, die Eichen, welche in der Gegend von Fontainebleau stehen, seit Jahren an Tuberkulose leiden. Die Bäume sind so krank, daß sie nicht mehr zu Holz verarbeitet werden können. Die Tuberkulose hat sich auch in den Gärten der Bäume verbreitet, so daß die Bäume nicht mehr zu Holz verarbeitet werden können. Die Tuberkulose hat sich auch in den Gärten der Bäume verbreitet, so daß die Bäume nicht mehr zu Holz verarbeitet werden können.

Geographisches Kreuzrätsel.

Aus folgender 81 Buchstaben bilde man 9 Wörter von nachstehender Bedeutung:

a a a a b b b c
b b b b d e e e
c e e e f f f g g g
h h h i i i j j j k
l l l m m n n n o o o
p p p q q q r r r s
t t t u u u v v v w w w
x x x y y y z z z

1. Eine Stadt in Sachsen. 2. Ein Perzognum in Deutschland. 3. Eine Stadt in Preußen. 4. Eine Stadt in Preußen. 5. Eine Stadt in Preußen. 6. Eine Stadt in Preußen. 7. Eine Stadt in Preußen. 8. Eine Stadt in Preußen. 9. Eine Stadt in Preußen.

Die mittlere nachrechte, sowie die seitrechte Reihe ergeben je eine Stadt in Preußen.

Ausfüllung des Zahlen-Rätsels in Nr. 100:

Schimpanse — Chan — Hannu
Znan — Marie — Wale
— Ahim — Wabe — Spahl —
Günin — Peijda.

Nichtige Leistungen landten ein: Vg. Gottthardt, Dorothée Schürstich-Gesamt v. M., Emma Wünsch-Gebäudeburg, Eine Kinderstube v. M. Weinberg.

Die nächste Nummer der Frauenpost gelangt am 13. Mai zur Ausgabe. Einwendungen erbiten wir bis Mittwoch, den 12. Mai.

Verantwortlicher Redakteur: Friedr. Wajtle, Magdeburg. Druck von E. Arnoldt, Magdeburg.

Die Frauen-Post. Wochenbeilage der Volksstimme.

Da, nach zwei Wochen war dieser Raum ihr ununterbrochen zugetheilt gewesen, nie, auch nicht in den dringlichsten Fällen, hat sie ihn beständig für die notwendige Wohnung wurde ihr durch eine Kappe ausgedrückt. Sofort wurde die bequeme, weiche Frau zum Fräulein umgewandelt. Was ist die Unternehmung gegeben.

Genügend. In Schweln graffelt seit Anfang des vorigen Jahres die Gegend. Für Personen sind bereits an der Anzahl gestiegen. Die Unternehmung wurde eine Vorarbeit. Die 77jährige Frau trägt die Schwelne. Sie hat viel überfallen und durch 8 Meistertage gefährt. Da der Herr 50 Mark fehlen, schenkt ein Mann ihm vorzuziehen. Von dem Wucherer hat sie sich losgerettet.

Ein Mann in der „Besseren“ Stände. In Walsrode (Hannover) wurde kürzlich eine Pension für ein holländisches Dienstmädchen aus den besten Ständen eröffnet.

Wegen Hitzepfe. Eine Witwin in Deggendorf (Bayern) hat in ihrem Lokal an der Welschzellung einen Schmittmeister eingestellt. Die Welschzellung hat eine Tochter, die die Witwin hat. Die Witwin hat eine Tochter, die die Witwin hat. Die Witwin hat eine Tochter, die die Witwin hat.

Ein junges Mädchen. In Welschzellung hat eine Witwin eine Tochter, die die Witwin hat. Die Witwin hat eine Tochter, die die Witwin hat. Die Witwin hat eine Tochter, die die Witwin hat.

Ein junges Mädchen.

In Welschzellung hat eine Witwin eine Tochter, die die Witwin hat. Die Witwin hat eine Tochter, die die Witwin hat. Die Witwin hat eine Tochter, die die Witwin hat.

Ein junges Mädchen.

In Welschzellung hat eine Witwin eine Tochter, die die Witwin hat. Die Witwin hat eine Tochter, die die Witwin hat. Die Witwin hat eine Tochter, die die Witwin hat.

Ein junges Mädchen.

In Welschzellung hat eine Witwin eine Tochter, die die Witwin hat. Die Witwin hat eine Tochter, die die Witwin hat. Die Witwin hat eine Tochter, die die Witwin hat.

Ein junges Mädchen.

In Welschzellung hat eine Witwin eine Tochter, die die Witwin hat. Die Witwin hat eine Tochter, die die Witwin hat. Die Witwin hat eine Tochter, die die Witwin hat.

Ein junges Mädchen.

In Welschzellung hat eine Witwin eine Tochter, die die Witwin hat. Die Witwin hat eine Tochter, die die Witwin hat. Die Witwin hat eine Tochter, die die Witwin hat.

Doch die meisten, das alles nicht zu tun...
Das ist allerdings leider der Fall. Die...
Die vor kurzem erschienenen...
Die vor kurzem erschienenen...
Die vor kurzem erschienenen...

Zur Frauenfrage.

Die vor kurzem erschienenen...
Die vor kurzem erschienenen...
Die vor kurzem erschienenen...
Die vor kurzem erschienenen...

Zur Lage der Arbeiterinnen.

Die vor kurzem erschienenen...
Die vor kurzem erschienenen...
Die vor kurzem erschienenen...
Die vor kurzem erschienenen...

Statistische Mittheilungen.

Die vor kurzem erschienenen...
Die vor kurzem erschienenen...
Die vor kurzem erschienenen...
Die vor kurzem erschienenen...

Die vor kurzem erschienenen

Die vor kurzem erschienenen...
Die vor kurzem erschienenen...
Die vor kurzem erschienenen...
Die vor kurzem erschienenen...

Die vor kurzem erschienenen

Die vor kurzem erschienenen...
Die vor kurzem erschienenen...
Die vor kurzem erschienenen...
Die vor kurzem erschienenen...

Die vor kurzem erschienenen

Die vor kurzem erschienenen...
Die vor kurzem erschienenen...
Die vor kurzem erschienenen...
Die vor kurzem erschienenen...

Die vor kurzem erschienenen

Die vor kurzem erschienenen...
Die vor kurzem erschienenen...
Die vor kurzem erschienenen...
Die vor kurzem erschienenen...

10. Ziehung der 4. Klasse 196. Reg. Preuß. Artillerie.

Nur die Gewinne über 210 M. sind den betreffenden Nummern zuzurechnen. (Ohne Gewähr.)

5. Mai 1897, vormittags.

Table of lottery numbers and prizes for the 4th class of the 196th Prussian Artillery. Columns include winning numbers (e.g., 109 20 58 882 429 40) and corresponding prize amounts (e.g., 1044 95 315 82 88 95 522).

...nung gegangen. Wichtig ist nur, daß ihre Anregung
überprüf bei der Unternehmerklasse gestossen ist.

...bentenposten niederzulegen.

...er mit Gebet und ließ sich kirchlich mit der früheren Ge-
liebten des Anarchisten Borras trauern, dessen Tochter mit
dem Anarchisten Mas vermahlt wurde. Vier Anarchisten

10. Ziehung der 4. Klasse 196. Kl. Preuss. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210000 sind den betreffenden Nummern in Klammern eingezeichnet. (Dane Gewinne.)

5. Mai 1897, nachmittags.

Table of lottery numbers and prizes for the 4th class, including columns for numbers and corresponding prize amounts.

Table of lottery numbers and prizes for the 4th class, continuing the list from the previous table.

Textual content at the bottom of the page, likely a continuation of the document or a separate article, starting with 'Der...'. It discusses various topics, possibly related to the lottery or local news.